

# Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Pauline T.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): August 2019/ Dezember 2020

Heutiges Datum: 7.1.2021

## 1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

Ich habe vor allem ein zweites zuhause gewonnen, wo ich immer willkommen bin. Cairnlee und einige Menschen dort sind wie eine Familie für mich und ich habe mich trotz Problemen und Meinungsverschiedenheiten sehr wohl gefühlt. Zu meinen Students habe ich eine sehr tiefe Bindung entwickelt und werde mit ihnen in Kontakt bleiben. Außerdem habe ich in einigen der anderen Freiwilligen gute Freunde gefunden. Mein Englisch hat sich nicht viel verbessert, aber ich bin natürlich durch die viele Übung sicherer geworden mich auszudrücken. Da ich nur bedingt Erfahrung mit Menschen mit Behinderung und besonders Autismus hatte, konnte ich dort viel lernen und mitnehmen. Ich überlege durchaus wie ich jetzt und in der Zukunft die Arbeit mit Autisten in meinen Alltag integrieren kann.

## 2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Ich habe hauptsächlich drei junge Männer betreut. Zwei davon waren meine direkten Nachbarn und besonders zu einem, der sehr auf Unterstützung bei der Körperhygiene, aber auch im sozialen Umgang angewiesen ist, habe ich eine tiefe Bindung aufgebaut und wusste sehr genau wie ich ihm helfen und ihn fördern kann. Mein zweiter ehemaliger Nachbar hat Down-Syndrom und war sehr schüchtern und zurückgezogen. Mit ihm eine Beziehung aufzubauen war besonders am Anfang sehr schwierig für mich. Weil ich aber länger geblieben bin und ihn wegen der räumlichen Nähe beobachten konnte, haben wir im Team neue Verhaltensmuster schneller festgestellt.

Der dritte junge Mann, den ich betreut habe, war nonverbal und hatte deshalb oft Probleme uns mitzuteilen wie es ihm geht oder was er will. Auch zu ihm habe ich eine gute Bindung aufgebaut und die Angst (er schlägt manchmal), die ich zu Beginn hatte, ist verschwunden. Stattdessen hatte ich mehr Selbstvertrauen in meine Fähigkeiten ihn zu beruhigen und ihm zu helfen. Er reagiert nämlich sehr stark auf die Gefühle seines Gegenübers und wenn man dann scheu ist oder Angst hat, hilft ihm das nicht.

Ansonsten hatte ich aber auch mit den anderen 5-7 Students die während meines Aufenthaltes dort lebten im Alltag Kontakt.

Ich habe sowohl von meiner Supervisorin dort als auch von anderen Co-Worker\*innen immer gute Rückmeldungen bekommen und wurde wertgeschätzt. Später durfte ich neue Co-Worker\*innen auch alleine einarbeiten.

Besonders in den Krisensituationen am Anfang meines Freiwilligendienst war ich, glaube ich, eine große Bereicherung, weil ich versucht habe so offen und ehrlich wie möglich zu kommunizieren, was mich stört, aber auch gesagt habe, was funktioniert und gut ist. Zusammengefasst glaube ich, dass ich in Cairnlee gute Arbeit und Pflege geleistet habe.

## 3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Zu Beginn gab es Unstimmigkeiten über die Anzahl an Stunden, die wir arbeiten sollten. Oft war ich müde und erschöpft. Nach drei Monaten hat sich das aber geändert und ich habe das als sehr vorteilhaft für meine Arbeit empfunden, weil ich motivierter war außergewöhnliche Projekte mit meinen Students anzugehen. Wenn ich später ein Problem hatte mit der Stunden Verteilung oder in welchen Bereichen ich gearbeitet habe, konnte ich immer zu meiner Supervisorin gehen und wir haben gemeinsam eine Lösung gefunden. Die Arbeit dort ist fordernd und hört auch nicht wirklich auf, wenn man frei hat, weil man mit

den Students zusammen wohnt, aber man gewöhnt sich daran und kann irgendwann gut einschätzen, ob man sich jetzt auf ein Gespräch einlässt oder nicht.

#### **4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?**

Ich würde zukünftigen Freiwilligen mein Projekt empfehlen, kann aber nur für Cairnlee und nicht für andere Häuser sprechen. Diese können sich sehr unterscheiden. Vor- und Nachteil ist für mich das Community Life. Man hat immer Leute um sich, es gibt immer wen mit dem man sprechen kann und man ist selten alleine. Das kann einem gut tun, aber auch nerven. Ein wie ich finde großer Vorteil ist, dass in der CSA viele Freiwillige sind, die man kennenlernen kann und so kann man schnell Freund\*innen finden.

#### **5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?**

Die Unterbringung ist sehr gut. Man hat ein eigenes Zimmer, man kann die Möbel austauschen gegen welche aus dem Fundus. Auch sonst hat man alles was man zum Leben braucht und muss eigentlich kein Geld für Lebensmittel ausgegeben, außer man möchte etwas besonders. Das Sozialleben ist abhängig davon wie gut man sich mit den anderen Freiwilligen versteht. Da Cairnlee abseits der anderen Estates liegt, sieht man Freiwillige aus anderen Häusern nur in Kursen. Wenn man aber dort nette Menschen trifft, ist es kein Problem sich zu treffen. Da wir, wenn Students in der Nähe waren (was zwischen 7:00 Uhr und 21:00 immer der Fall ist) auch bestimmte Regeln einhalten mussten, hat mir diese Selbstbestimmung manchmal gefehlt.

#### **6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort ein Jahr gelebt hast und nun zurück bist?**

Mein Eindruck blieb sehr unverändert. Schottland ist wunderschön, aber viele Schotten habe ich auch nicht kennengelernt, weil in dem Projekt viele Ausländer und Zugezogene arbeiten.

#### **7. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?**

Mit der Partnerorganisation hatte ich keinen Kontakt. Mit dem SCI verstärkt zu Beginn, als es die Konflikte wegen der Arbeitszeiten gab. Dann natürlich als die Frage im Raum stand, ob ich im März aufgrund der Pandemie nach Hause fahren muss und als ich meinen Vertrag verlängert habe.

#### **8. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige Mentor/innen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?**

Mit Hannah, meiner Mentorin vom SCI, hatte ich ein paar Mal Kontakt. Ich weiß in der Partnerorganisation gab es Menschen, die für mich zuständigen waren, aber ich hatte keinen Kontakt mit ihnen. Vor Ort hatte ich eine Mentorin, mit der ich mich zwei Mal im Monat getroffen habe. Sie war die Managerin von Cairnlee. Zusammen haben wir immer gute Lösungen für Probleme, die ich mit den Students hatte oder die sich bei den Students gezeigt haben, gefunden. Ich hatte immer eine Ansprechpartner\*in. Sowohl vor Ort als auch jemand von außen.

#### **9. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?**

Im Oktober möchte ich anfangen zu studieren. In der zwischen Zeit möchte ich mich weiterhin in einem ähnlichen Bereich engagieren, aber habe noch keine konkreten Pläne.

#### **10. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?**

Für zukünftige Freiwillige bin ich immer bereit Fragen, was die Arbeit vor Ort angeht zu beantworten. In Cairnlee möchte ich gerne in den Sommerferien zwischen den Freiwilligenerationen aushelfen. Dann mangelt es oft an Co-Worker\*innen und es können

nur Ehemalige helfen, weil die richtigen Dokumente schon vorliegen.

**11. Was möchtest du noch loswerden?**

Trotz einiger Probleme und der Pandemie hatte ich wirklich gute 1 1/2 Jahre dort und habe viel gelernt. Ich möchte unbedingt zurück, um zumindest alle zu besuchen, sobald das möglich ist.